Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

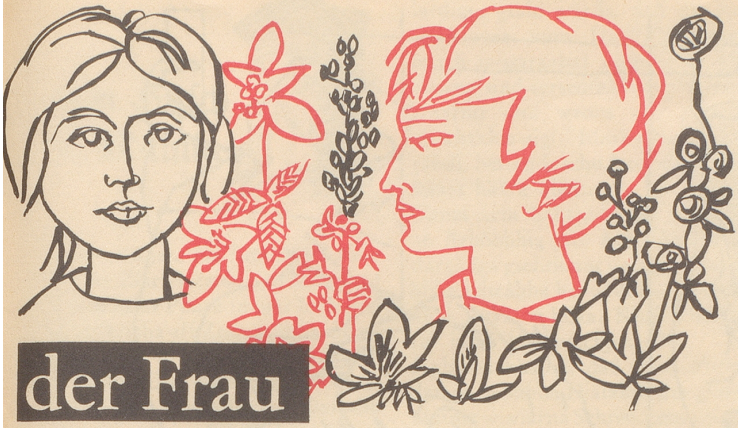
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



der Frau

turmmentalität behaftet gewesen? Tz, tz, tz, man denke!

Noch eines, liebes Bethli, kannst Du mir erklären, warum es eigentlich ‹undemokratisch› ist, wenn man dem erwarteten Kind schon vor, statt erst nach der Geburt einen Namen geben soll? Gewöhnlich haben die Eltern doch sowieso schon einen Namen parat, wenn die Mama zur Klinik fährt. Oder glaubst Du, daß der Vater der Richmod hier eine Ausnahme machte? Am meisten aber plagt mich halt die Frage, ob die Richmod keine Richmod geworden wäre, wenn der liebe Papi erst noch einen Blick auf seine Tochter hätte werfen können.

Nebenbei bemerkt, ich würde mir Richmod schon im Hinblick auf die schweizerische Verwandtschaft verklemmt haben. Statt sich gegen den weisen Rat des einheimischen Zivilstandsamtes aufzulehnen, hätte sich der Papa wohl besser überlegt, was aus dem guten altdeutschen Namen in der mütterlichen Sippe alles werden kann. Wenn ich nur an die Möglichkeiten der Diminutive denke!

Und was meinscht, Bethli, so in 16–18 Jährlein, wenn 's Richmödeli sich zu einem ‹richmodischen› Teenager durchgemausert haben wird – wird da ‹reich an Gemüt› überhaupt noch gefragt sein? Lolo

Verpaßte Aktualitäten

Am Kiosk hängt ein von den Schweizern erstaunlich vielgekauftes Quatschblatt von jenseits des Rheins mit einer mächtigen Schlagzeile: «Soraya und (folgt ein Name, der mir entfallen ist): Einer Liebe bitteres Ende.» Und dabei wurde mir auf einmal klar, wie sehr ich doch das Liebesleben der Soraya seit ein oder sogar zwei Jahren vernachlässigt habe. Wer weiß, wie manche große Leidenschaft mit mehr oder weniger bitterem Ende ich da verpaßt habe. Vielleicht kann mir jemand eine alphabetische Liste zusenden, damit ich ohne Zeitverlust wieder auf dem laufenden bin.

Kleinigkeiten

«‹In Armut sterben›, was dereinst dem Künstler zur Ehre gereichte, kommt dem Bilderhändler bloß lächerlich vor.»

(Robert Lebel: ‹L'enver de la Peinture›.)

*

In Schweden, den Vereinigten Staaten und Italien wird gegenwärtig nach einem Hormon-Cocktail geforscht, der die Fruchtbarkeit der Frauen stark vermehren und die Geburten von Zwillingen, Drillingen und sogar Vierlingen möglich machen soll, indem die Ovarien durch ein Hypophysenprodukt stimuliert werden sollen. Man darf sich fragen, ob dies – insbesondere für Länder wie Italien, aber auch für andere – gar so erstrebenswert ist. Für die Forschung ist es ja sicher interessant.

*

In den USA sind bei zahlreichen Kindern merkwürdige Krankheitserscheinungen festgestellt worden: ständige Uebermüdung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und Uebelkeit. Es stellte sich heraus, daß diese Kinder tagtäglich drei bis sechs Stunden, an Sonntagen sogar sechs bis zehn (!) Stunden vor dem Fernsehapparat verbringen. Die Therapie, die vorgeschrieben – und hoffentlich auch befolgt wird – ist einfach: Spiel und Sport in der frischen Luft, und Lektüre. Bei den Kindern, an denen diese Therapie unter ärztlicher Aufsicht bis jetzt durchgeführt wurde, ergab sich innert drei Wochen eine vollständige Heilung.

*

Eine wunderbare Erfindung: An der Universität Stanford, Kalifornien, wird gegenwärtig ein kleiner Taschenapparat perfektioniert, der eine gedruckte Seite photographiert und sofort in Blindenschrift überträgt.

*

Eine ‹nationale Umfrage› in Frankreich hat ergeben, daß eine Frau, die Lippenstift verwendet, während ihrer Lebensdauer durchschnittlich 12 (in Worten: zwölf) Kilo dieses Produktes verschluckt. Ein schrecklicher Gedanke. Aber vielleicht erspart es ein gewisses Maß an fetthaltigen Lebensmitteln.

Üsi Chind

In der Kinderstunde wurden die Vögel durchgenommen und dabei auch von den verschiedenen Arten der Reiher gesprochen.

«Wahrscheinlich Einreiher und Zweireiher!» meinte Hansruedi. IH

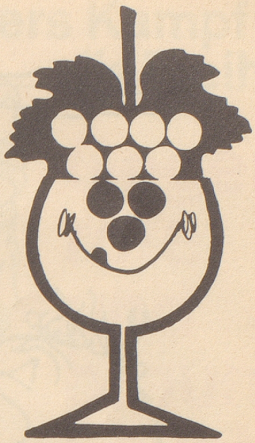
*

«Vati, du schpinnsch» verkündet die zweieinhalbjährige Susanne. Ich erkläre, so rede man nicht mit großen Leuten. Susanne überlegt sich das ein Weilchen und folgert dann: «Gäll, die große Lüüt schpinned nöd.» Darauf die vierjährige Corinna: «Momoll, die schpinned scho echli, me törfs nu nöd säge.» R Pf

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen.

HIPPOPHAN
WELEDA SANDDORN TONICUM
aus frischen Sanddornbeeren mit hohem Gehalt an fruchteigenem Vitamin C, naturrein
- kräfteerhaltend und aufbauend
- gegen Erkältungen und Grippe
- Tagesdosis: 3–4 Kaffeelöffel

zur Stärkung Ihrer Gesundheit.
Flaschen 200 cc Fr. 6.—, 500 cc Fr. 12.—
Für Diabetiker:
Weleda Sanddorn-Ursaft 100 cc Fr. 5.40
WELEDA AG · ARLESHEIM



wie
edler Wein
doch
unvergoren

Merlino
Traubensatt
Ein OVA-Produkt

Die Indianer

verständigten sich über größere Distanzen durch Rauchsignale. Daher sagten vielleicht die Trapper im Lederstrumpf: «Wo Rauch ist, ist auch Feuer», respektive ein Indianer. Heute verständigt man sich durch Telefon (wenn es nicht gerade besetzt ist), oder man trifft sich einfach in der Stadt, zum Beispiel an der Ecke von Vidal, an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, wo immer so prachtvolle Orientteppiche in den Schaufenstern ausgestellt sind.

Ruhige Nerven
dank NEURO-B-Pillen

- NEURO-B enthält: Lecithin, Vitamin B 1, Magnesium, Phosphor
- NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80.